

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 27 (1947-1948)
Heft: 5

Erratum: Berichtigung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hier ist erst der Schlüssel zu allem». Auf der Suche nach dessen Sinn, entdeckte, erfaßte er Siziliens, für ganz Italien typischen, indes dort im Höchstmaß ausgeprägten Doppelaspekt: Wunderland des Lichtes und Kultstätte glühenden Familiensinnes.

Seine sizilianischen, insbesondere palermitanischen Erlebnisse, *L'isola appassionata* betitelt, teilt Tecchi in zwei Gruppen ein: neun ebenso frische wie kostbar ausziselierte Idyllen, worunter, vor dem Portal der Kathedrale, die berückenden Tag- und Nachtbegegnungen mit der Glockenblume — mit der Poesie? —, und fünf, tiefe Einblicke in südliche Gefühlsmäander öffnende Erzählungen¹⁾. Die einen und andern trägt derselbe Geist intuitiven Verstehens, erhellt Tecchis warmer, stets behutsam abgetönter Humor, der ihm, nicht zuletzt in deutschen Landen, viele dankbare Leser gewann.

Wie fast ausnahmslos bei Tecchi, auch hier lebendig geschaut, oft andächtig bewunderte Frauen²⁾. Im *Paese delle donne*, einem auf abseitigem Felshang aufgestaffelten, von den Männern, den Auswanderern, verlassenen Weiler, wimmeln sie köstlich um den alten, in seine *aria di grandigia curiosa* gehüllten schlaueiligen Postboten und Dorfscriba, der es ungeschoren wagt, dem Grundsatz *segretezza e delicatezza* sehr eigenmächtig nachzuleben. Da strahlt uns der lebenswürdigste Tecchi entgegen, und immer wieder der Künstler, welcher, bei aller Besonnenheit und Differenziertheit, so sprudelnd anmutet, so unmittelbar gefangen nimmt.

Durchweg scheint diese Heraufbeschwörung der «leidenschaftlichen Insel» zu bestätigen, was der weitgereiste Etrusker in der Vorrede, *Quasi un preludio*, freudig bekennt: «Die Monate, die ich in Palermo, in Sizilien verbrachte, waren von den schönsten meines Lebens. Unerschöpfliche Intensität der Eindrücke, beschwingte Trunkenheit des Blutes, immerwährende Verzauberung der Augen und des Geistes».

Elsa Nerina Baragiola.

Berichtigung

Die Schweizerische Rundspruchgesellschaft macht uns im Hinblick auf die Rezension «Thomas Mann liest im Zürcher Schauspielhaus» (Juliheft, S. 259) aufmerksam, daß die Rede des Dichters über Nietzsche vollständig übertragen wurde, und zwar am 3. Juni, 11.00—12.15 Uhr, also nicht nur zum Teil, wie in der Rezension bemerkt war.

Die Schriftleitung.

¹⁾ Einaudi, Rom. — Tecchi, 1891 in Bagnoregio geboren, Dozent für deutsche Literatur an der Universität Rom, genießt als Deuter und Übersetzer deutscher Autoren, nicht weniger denn als Erzähler, auch außerhalb Italiens berechtigtes Ansehen.

²⁾ Man denke nur an Tecchis *Donna nervosa* (*Il vento tra le case*), *La signora Ernestina*, *La vedova timida*, an die weiblichen Klein- und Großgestalten der *Idilli moravi*, der *Giovani amici*, und an die Meisternovelle *Amalia*.